

Schlüsselwörter: *Medien, Sport, Gesellschaft, Kultur*

Ausgangspunkt

Bei der Betrachtung und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex „Sport und Medien“, stellt man fest, dass zwischen den oben genannten Bereichen eine äußerst vielfältige Wechselbeziehung existiert.

Denn zum einen haben die Medien im Laufe der Zeit maßgeblich dazu beigetragen, den Sport zu einem gesellschaftlichen Ereignis und einem weithin dominierenden Phänomen der Alltagskultur zu machen. Andererseits fungierte der Sport als ausgesprochen großzügiger Informations- bzw. Ereignislieferant bei der Verbreitung der Medien.

Zielperspektive

Während der Sport und die Leibeserziehung sowie ihre kulturellen, pädagogischen und politischen Aspekte in der Zwischenkriegszeit in Österreich ein wichtiges Thema in der österreichischen Historiographie darstellten, gilt für die Aufarbeitung der Wirkungszusammenhänge zwischen Sport und Medien, der gegenteilige Befund.

Im Rahmen dieses Beitrages soll anhand ausgewählter Beispiele der Verlauf dieser Entwicklung nachgezeichnet werden, und es wird ihren möglichen Ursachen und Auswirkungen nachzugehen sein.

Ergebnisse

Richtet man den Blick auf die Entwicklungstendenzen des medialen Sektors der Vergangenheit in Österreich, dann wird man in vielen Fällen mit der oben geschilderten Wechselbeziehung zwischen Sport und den während der Zwischenkriegszeit existierenden Medien konfrontiert.

In dieser lebhaften Entwicklungsepoche, in der die politische Labilität und die wirtschaftliche Krise, als Begleiterscheinungen des Zerfalls der Donaumonarchie, zu rapiden gesellschaftlichen Umwälzungen geführt hatten, veränderte sich das Verhältnis des Sports und seiner Repräsentanten zu den Medien sichtlich.

Die Medien in dieser Zeit - vorwiegend Zeitungen, weniger Zeitschriften und das „neue Medium“ Hörfunk - wurden als jener konstitutiver Faktor wahrgenommen, der die Sportereignisse ins Bewusstsein der Öffentlichkeit hob und Ihnen damit eine Bedeutung weit jenseits des eigentlichen Geschehens vermittelte. Sowohl die Verschiebung des Schwerpunktes in der Sportberichterstattung vom aristokratischen Herren- zum Massensport als auch die Nutzung der unterhaltenden Elemente des Sports verschafften günstige Voraussetzungen zur Spezialisierung, Professionalisierung und ferner zur Kommerzialisierung des Sports.

Außerdem leisteten die ersten Radiosportübertragungen einen wesentlichen Beitrag zur Etablierung des in dieser Zeit verbreiteten Fußballsports, als einer der wichtigsten Bestandteile der populären Kultur.

Das Radio ermöglichte mit einer unübertroffenen Geschwindigkeit, im Vergleich zu den Printmedien, den Zugang zur „magischen Welt des Sports“. Neben einer Offenheit des Ausgangs, dem Erleben einer Spannungsbalance und der Möglichkeit zur Identifikation mit einer Wettkampfpartei oder mit einem Sportidol konnten der Sport und seine medialen Inszenierungsweisen zentrale Eigenschaften der Gesellschaft thematisieren.

Konsequenzen

Medien und Sport wiesen im Laufe des 20. Jahrhunderts nicht nur eine ungebrochene Entwicklungsdynamik auf, sondern strahlten auf das gesamte Feld der populären Kultur aus. Darüber hinaus hat sich im Verlauf der letzten Jahre eine weitgehend symbiotische Beziehung entfaltet, die in relevanten Teilbereichen deutliche Tendenzen zu einer Verschmelzung beider kulturellen Formen erkennen lässt und schrittweise zur Etablierung eines eigenständigen Mediensports führen wird.

Schließlich wäre es wünschenswert, wenn der Bedeutungszuwachs der Beziehung zwischen Sport und Medien auch zu einer Steigerung der wissenschaftlichen Arbeiten, die die Geschichte der Sportberichterstattung in Österreich zum Thema haben, führen würde.

Dr. Minas Dimitriou
Institut für Sportwissenschaften Salzburg
A-5020 Salzburg, Akademiestraße 26/II
E-mail: minas.dimitriou@sbg.ac.at